

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Erschließt: Spierungsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 17.

27. Februar 1864

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Oculi.

Den 28. Februar 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Schmidt.

Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lio. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 1. März: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 3. März: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag, den 29. Februar, Abends 5 Uhr:

Bibelstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreiflügeln.

Vormittag: Herr Prediger Hobel.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolfsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Wählenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

einer Mittelpartei, mit der Täuschung des Volkes durch eine solche, und, wenn die Bildung derselben ihr gelänge, mit dem Verschicken solcher für sie Vorsche legenden Mittelpartei zu wiederholen, um dann auf diesem Umwege wieder, und dann sicherer, an ihr Ziel zu gelangen. Wie viele sonst wohlmeinende Leute von kurzem Gedächtniß giebt es nicht, die an einer derartigen versöhnlichen Aussicht ein Wohlgefallen finden und darauf eingehen möchten, um dann alsbald wieder, wie schon einmal, den Gegnern zum Spott und zum Opfer zu werden! Diese mögen es sich gesagt sein lassen: Jetzt kann davon, von sog. Verständigung, von Mittelpartei noch nicht die Rede sein; zuvorherst muß die eben erst in ihrer weiteren Ausbreitung, in ihrem tieferen Eindringen begonnene richtige Erkenntniß der Wahrheit und des eigenen Wohles in dem verführten Theile des Volkes wieder feste Wurzeln gesetzt, erst muß diese Erkenntniß durchgehends und vollständig reif geworden sein, ehe an eine sogenannte Verständigung, an eine sogenannte Mittelpartei gedacht werden darf. Jetzt, inmitten des Läuterungsprozesses der Meinungen, der Auffassungen, der Erkenntniß, welche gegenwärtig auch in dem irregeleiteten Theile des Volkes begonnen hat und kräftig fortschreitet, jetzt auf eine sogenannte Ansöhnung der Parteien, auf die Bildung einer sogenannten Mittelpartei von Seiten der königstreuen Partei einzugehen oder gar hinzuarbeiten, — jetzt wäre das nichts Anderes als vor einem weichenden überwundenen Feinde die Waffen strecken, es wäre Verrath an jener Treue, Verrath am Vaterlande.

## Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Der bekannte schleswig-holsteinsche Führer Wilhelm Beseler, — irren wir nicht, der jetzige Kurator der Universität Bonn, — äußerte sich in seiner Schrift: „Zur Schleswig-Holsteinischen Sache, im August 1856.“ über die Augustenburgische Erbsache folgendermaßen: „Während des Krieges saßten die Dänen seine (des Herzogs von Augustenburg) Güter, und haben ihm nach dem Kriege, den Werth derselben erst dann ausgezahlt, als er das Versprechen gegeben, nichts gegen die von dem König von Dänemark für die seinem Scepter unterworfenen Gebiete einzuführende Successionsordnung vorzuleben, sich künftig ruhig verhalten zu wollen. Diesen, welche den Herzog kannten, waren der Meinung, daß er sich, wenn nicht aus anderen Gründen, so doch aus fürstlichem Stolz nie dazu entschließen werde, irgend einen Verzicht, geschweige denn in so krankender Form auszustellen, um wieder in den Besitz seines Privatvermögens zu gelangen. Er hat es dennoch. Kaufmännisch mag er richtig gehandelt haben. Sein Bruder, der Prinz Friedrich, gewöhnlich v. Noer genannt, ließ gegen jenes Abkommen in Kopenhagen einen Protest einreichen, und nahm diese Gelegenheit wahr, um sich dem absolutistischen Europa zu empfehlen, wo bei man bedauern mußte, daß er bekannte Thatsachen vergessen hatte. „Das Haus Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist, auch abgesehen von dem Umstande, daß in dem Londoner Protokoll das Talleyrand-Metternich'sche Legitimitätsprinzip aufgegeben ist, tot für Schleswig-Holstein.“

So äußerte sich über die Augustenburg noch vor wenigen Jahren einer der entschiedensten Schleswig-Holsteiner!

— In dem Hostlager des Augustenburgers zu Kiel anfängt man sich mit den Radomontaden der dortigen „Schleswig-Holsteinschen Blätter“ über die verjagten Dänen; man ignorirt dabei völlig, daß die Preußen und Österreicher es sind, welche das Land von den Dänen säuberten, und thut so, als ob sie vor den Augustenburgischen Lustschlössern und Phrasen davon gelaufen wären. Nebenher hat man einiges Geld von dem 36-er

Ausschuß erhalten und wartet die, wie man's nennt, „Windstille in der Diplomatie wie im Felde“ ab. Eine flagtlichere Rolle wie dieser Augustenburger hat wohl noch nie ein Präsident gespielt. — Inzwischen hat am Donnerstag die Abstimmung über den Bericht des Schl.-H.-schen Ausschusses am Bundestage stattgefunden. Die „N. A. Z.“ erwartet, die Abstimmung werde (bei Stimmengleichheit und dem Ausschlag des Präsidiums) in einem den Ausführungen Preußens und Österreichs entsprechenden Sinne ausfallen.

## Preußen.

Berlin. Die „N. A. Z.“ tritt den Andeutungen der „Beidler'schen Corp.“ von einer Spaltung in der conservativen Partei und von sich vorbereitenden Versuchen zu Bildung einer sog. Mittelpartei, welche mit Mitgliedern des Ministeriums des Innern in einen gewissen Zusammenhang gebracht werden, auf's Entschiedenste entgegen; dieselben seien in dieser Beziehung vollständig aus der Luft gegriffen. — Dies ist auch ohne Zweifel richtig und können derartige Andeutungen und Gerüchte (wie oben gesagt) nur in dem Lager der Demokratie ihren Ursprung haben.

Den Angaben der auswärtigen Presse von den Erklärungen, welche durch die französischen und englischen Cabinets über das Einrücken der alliierten Armee im Südländ von den Regierungen zu Berlin und Wien erbeten worden seien, gegenüber, sagt die „N. A. Z.“: Wie wir hören, hat allerdings hier der französische Botschafter in einer mündlichen Unterredung mit Herrn v. Bismarck diesen Gegenstand zur Sprache gebracht, und der Herr Minister des Auswärtigen dorthin geantwortet, daß der Feldmarschall von Wrangel wegen der Wichtigkeit des Desfils bei Kolding es für nothwendig befunden habe, diese Stelle zu besetzen, um Einfälle der dänischen Truppen in Schleswig zu verhindern. Herr v. Bismarck hat hinzugefügt, daß diese Art der Sicherstellung um so nothwendiger erachtet werden sei, als sich die Däppeler Schanzen und die Insel Alsen noch nicht in den Händen der Verbündeten befinden.

Welche wirklich herzliche Theilnahme in Berlin für die verwundeten Österreicher herrscht, ergiebt sich daraus, daß der betreffenden Behörde 500 Anerbietungen zur Aufnahme und Pflege von verwundeten Soldaten gemacht worden sind, von welchen Besuchten die Regierung sich eine Anzahl reservirt hat.

Der höchst unverlässigen „B.- und H.-Ztg.“ geht aus Paris von „guter Hand“ die Andeutung zu, Lord Palmerston habe den Kaiser Napoleon von einem Einverständnis Russlands mit den beiden deutschen Mächten überzeugt. (Da hat sich Palmerston wohl vergebliche Mühe gemacht: Der Kaiser Napoleon weiß von diesem Einverständnis schon lange, denn er gehört ihm selbst mit an.)

\* — Was demokratische Blätter wieder und immer wieder von einer Wiedereinberufung des Landtages fabeln, sind nur der Herrn eigene Wünsche. Die vorgeblichen Finanzverlegenheiten existiren nicht, und wenn eine vielleicht bevorstehende größere Aktion auch größere Geldmittel erforderlich machen sollte; so viel ist gewiß: das letzte Abgeordnetenhaus wird nicht wieder zusammen treten; — seine Majorität hat die ihr wiederholt entgegengetragene, ihr so leicht gemachte Probe des Patriotismus so schlecht bestanden, sie hat sich wiederholt so unpatriotisch erweisen, daß jeder weitere Versuch mit ihr ein offenbar von vorne herein vergeblicher wäre. Die Herrn möchten wohl wieder aus ihres Nichts durchbohrendem Gefühl zu neuem Mundaufreißen sich berufen sehen; daraus wird aber nichts, — darauf können sie sich bestimmt verlassen. Auf dem abgetriebenen Fortschritts-Gaul bringen sie's fürderhin zu keiner „Carrière.“

Berlin, 25. Febr. Prinz Friedrich Karl publiziert eine weitere Verlustliste aus den verschiedenen Gefechten bis 22. Febr. Dieselbe weist nach: 6 Tote, 14 schwer, 17 leicht Verwundete und 1 Vermissten Elbinger befinden sich darunter nicht.

— Die „Provinzial-Cor.“ ermahnt in ihrem letzten Leitartikel „Der innere Streit in Deutschland“ die deutschen Mittel- und Kleinstaaten zur Einigkeit mit den deutschen Vormächten. „Niemand in Europa kann es wagen, die von den Großmächten erreichten Vortheile und vorläufigen Erfolge in Frage zu stellen und den Übermut Dänemarks neu zu ermutigen, wenn nicht etwa die Haltung Deutschlands selbst dazu auffordert.“ Den Würzburger Minister-Konferenzen gegenüber bemerkte die „P.C.“: Sie beweise, daß es zu der befürchteten Vermehrung der Bundesstruppen in Holstein kommen werde; andernfalls würde Preußen wohl beanspruchen müssen, daß auch die Truppen in Holstein unter den Oberbefehl des Feldmarschalls Wrangel gestellt werden.

(R. A. 3.) Für die Stellung Frankreichs zu der dänischen Frage dürfte es vielleicht nicht unverhüllt bleiben, daß die französische Regierung den Wunsch hierher hat gelangen lassen, einige Offiziere in das preußisch-österreichische Heidslager in Schleswig zu senden. Die diesseitige Regierung hat dies Ansuchen bereitwillig genehmigt. Wenn wir uns auch begreiflicherweise nicht für berechtigt glauben, aus dieser an und für sich nicht sehr bedeutenden Thatsache ein unabdingtes Einverständnis des französischen Kabinetts mit der Politik der beiden Großmächte zu deduciren, so glauben wir doch mit einem gewissen Rechte annehmen zu dürfen, daß in den betreffenden Kreisen von Paris keine speciellen Sympathien für Dänemark vorhanden sind, da man sonst wohl nicht daran gedacht hätte, zu veranlassen, daß die französische Uniform in dem den Dänen feindlichen Lager repräsentirt wird.

Die Haltung der Börse am 25. war milder, das Geschäft aber recht belebt. Staatschuldscheine 89; Preuß. Rententbriefe 96%.

### Vom Kriegsschauplatz.

Nach der Einnahme der Dannewerke hatte die verbündete Armee Preußens und Österreichs eine doppelte Aufgabe. Von Flensburg aus hatte sich das flüchtige dänische Heer getheilt: der eine Theil hatte sich nordwärts nach Jütland, der andere nordöstlich nach der festen Stellung von Düppel und der Insel Alsen zurückgezogen. Nach beiden Seiten hin mußte also die verbündete Armee gleichzeitig vorgehen. Dies geschah in der Weise, daß der linke Flügel unter General v. Gablenz (österreichisches Armee-Corps und preußische Garde) nach der jütischen Grenze hinaufzückte, auf dem rechten Flügel aber Prinz Friedrich Carl mit dem kombinierten preußischen Armee-Corps die Dänen bei Düppel anzugreifen hat. Diese letztere Aufgabe ist die schwerste, denn die Düppeler Stellung, welche durch die Insel Alsen und das Meer gestützt wird, ist außerordentlich fest. Die Operationen müssen hier also mit aller Vorsicht unternommen werden. Was bis dahin geschehen ist, zum Vortheile der Unserigen ausgefallen. Am 18. ging der Preuß. General v. d. Mülbe mit Kavallerie gegen Kolding (Jütland) vor, um zu sehen, ob auch dieser Ort von den Dänen geräumt sei, dann aber im Schleswig'schen Gebiet nach Osten und Westen zu erkognoszieren. Es entspann sich ein Gefecht, die Preuß. Avantgarde rückte in Kolding ein. In Folge der betr. Meldung ist dem General v. d. Mülbe Befehl ertheilt, Kolding zwar besetzt zu halten, jedoch nicht darüber hinauszugehen. — Am 22., mit Tagesanbruch, wurde auf dem rechten Flügel eine starke Rekognoszirung der Brigaden Canstein, Roder und Goeben mit entsprechender Artillerie bis in's Kanonenfeuer der Düppeler Schanzen unternommen, welcher der Feldmarschall Freiherr von Wrangel und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Carl beiwohnten. Die diesseitigen Verluste belaufen sich auf 5 Tote und 20 Blessirte, unter Letzteren die 5 Offiziere der 3. Compagnie des 6. Westphälischen Infanterie-Regiments No. 55.: Hauptmann v. Gerhardt, Lieutenants Fischer v. Treuenfeld, Bendemann, v. Dittfurth und v. Stubnitz. Dem Feinde wurden mehrere Fahnen und etwa 200 Mann an Gefangenen abgenommen. — Ueber London wurde aus Kopenhagen vom 23. telegraphirt: Heute mit Tagesanbruch unternahmen die Preußen eine starke Rekognoszirung; sie griffen auf der ganzen Linie an und waren das Vorposten-Regiment.\*)

Hödersleben, 28. Februar. Zwischen den dänischen Vorposten und den ihnen bei Gudhoe gegenüberstehenden Preußischen Garde finden fortwährend kleine Plankereien statt. Die Besatzung Fridericia's besteht aus 6000 Mann, darunter viele Schleswiger. — Gestern fand bei den Brigaden Gondrecourt und Nostiz eine große Medaillenverteilung statt. Prinz Albrecht von Preußen bestete selbst den österreichischen Truppen die Decorationen an.

\*) Die fortschrittliche „Danziger Zeitung“ vom 23. mache daraus: „Das Vorposten-Regiment (Preußen) wurde geworfen“, und nannte am anderen Tage dieses Telegramm „ungenau.“

Schleswig. Ein Erlass des Feldmarschalls v. Wrangel bestehlt, daß jeder, der sich einer feindlichen Handlung oder Unterlassung gegen die Armee der Alliierten schuldig macht, nach den Kriegsgefahren behandelt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll. — Die Civilkommissionen in Schleswig haben eine Verordnung erlassen, wonach der öffentliche Unterricht und der Gottesdienst nur in deutscher Sprache gehalten werden soll. — Ausgenommen sind einige nur dänisch sprechende Bezirke. — Eine weitere Verordnung hebt, unter Vorbehalt der Zustimmung der Stände, die Rechnung in dänischer Münze auf und führt die Rechnung nach schleswig-holstein'schem Courant ein.

Was die in der Presse verbreiteten Waffenstillstands-Gerüchte betrifft, so haben dieselben zur Zeit keinen Grund. So lange noch ein dänischer Soldat auf dem Schleswig'schen Boden in Alsen steht, ist an einen Waffenstillstand nicht zu denken. — Mit dem

### Conferenz-Projekte

hat es dagegen seine Richtigkeit, da selbstverständlich die deutschen Großmächte einen verartigen Antrag nicht von der Hand weisen konnten. Die darüber eingegangenen Nachrichten lauten wie folgt:

Wien, 24. Februar, Abends. Die „General-Correspondenz aus Österreich“ bestätigt die Nachricht von der Annahme des britischen Konferenzvorschlags Seitens Österreichs und Preußens im Prinzip, constatirt die Bereitwilligkeit dieser Mächte zur Annahme einer friedlichen Lösung im Sinne der von ihnen vertretenen Forderungen des Rechtes und bemerkt schließlich: Es werde nun zunächst, abgesehen von der dem deutschen Bunde zu wählenden Stimme bei den Verhandlungen, darauf ankommen, ob Dänemark diese Gesteinung thelle.

Frankfurt, 25. Februar. (T. D.) Nach einem Wiener Telegramm der „Fr. Post.“ würden in den vorgeschlagenen Konferenzen die europäischen Mächte den Herzogthümern ihre Autonomie und Unzertrennlichkeit garantiren. An dem bisherigen Territorialbestande werde nichts geändert werden. Österreich und Preußen seien vorbehaltlich der Zustimmung des deutschen Bundes und Frankreichs prinzipiell einverstanden. Der Fortgang des Krieges werde von den Verhandlungen unberührt bleiben.

Wien, 25. Februar. Die „Wiener Abendpost“ enthält Folgendes: Nach heute eingelaufenen zuverlässigen Nachrichten ist auch Frankreich damit einverstanden, daß eine Konferenz zur Schlichtung des Streits zwischen Deutschland und Dänemark einberufen werde. Es ist Grund zu der Annahme, daß Russland ebenfalls zustimme. Dänemark ist noch mit der Antwort im Rückstand. Der deutsche Bund wird ehestens über den Vorschlag zu beschließen haben.

### Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: den 26. Februar, 2 Uhr 35 Minuten Nachmittags.)

Weimar, 26. Februar. Sicherem Vernehmen zufolge stimmt auch Dänemark dem Konferenz-Vorschlage bei. London wird als Ort der Konferenz bezeichnet.

Deutschland. Frankfurt a. M., 25. Febr. In der heutigen Bundestags-Sitzung wurden der erste und zweite Antrag des Ausschusses (daß der Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852 keinerlei verbindliche Kraft für den deutschen Bund habe, und daß die Ausführung des Vertrages nicht bloß unmöglich geworden, sondern der Bund auch nicht in der Lage sei, denselben jetzt zur Grundlage seiner Entschließungen zu machen) abgelehnt, der dritte (daß die Vollmacht des Freiherrn v. Dirdink-Holmfeld nicht angenommen werden könne) und der vierte (daß vielmehr über die Erfolge mit möglichster Beschleunigung weiter zu berichten) angenommen. Die Regierungen, welche die Würzburger Konferenz beschiedt hatten, beantragen die Einberufung der Holstein'schen Stände. — Abend 8. Im weiteren Verlaufe der heutigen Bundestags-Sitzung beantragten Österreich und Preußen die Übertragung des Oberbefehls der Exekutions-Truppen in Holstein auf Preußen und die Ernennung zweier neuer großmächtlichen Civilkommissaire. Der Antrag wurde dem Ausschuß überwiesen. Die Abstimmung soll nach 8 Tagen stattfinden.

Frankreich. Erzherzog Maximilian wird in den nächsten Tagen in Paris erwartet. Die Reise wird incognito gemacht, weil der Erzherzog erst nach dem offiziellen Empfang der mexikanischen Deputation die Regierung antreten soll. In Wien zurückgekehrt, wird seine Verkündigung als Kaiser von Mexiko erfolgen.

Großbritannien. Palmerston arbeitet schon offen auf die Erklärung der Regierungs-Unfähigkeit der Königin und eine Regentschaft des Prinzen von Wales hin. Er läßt die absurdsten Gerüchte verbreiten, so z. B.: daß die Königin Victoria den Prinzen hege, bei Staats-Aktionen den Rath ihres verstorbenen Gemahls einzuholen, u. dgl. m.

Schweden. So viel erscheint man aus der schwedischen und norwegischen Presse, es wird gerüstet, und es soll marschiert werden, aber wann? Und die Rüstungen sind so witzig und die Stimmung ist so flau, daß man die Sache nicht für Ernst nehmen kann, nämlich nicht zur Zeit. Ob dann, wenn die in Dänemark herrschende Demokratie den König Christian IX. entfernt hat, was immer wahrscheinlicher wird, ist eine andere Frage; dann möchte es wohl Ernst werden.

Dänemark. Die offizielle „Dänische Ztg.“ veröffentlicht die Verordnungen, betreffend die Beschlagnahme deutscher Schiffe in dänischen Häfen, die Blockade feindlicher Häfen, so wie die Aufbringung feindlicher oder verdächtiger Schiffe durch dänische Kreuzer. — Die Aufregung gegen den König nimmt täglich zu. Fürstlich wurde auch der aus der Kirche nach dem Schloss zurückkehrende Kronprinz auf offener Straße von Pöbelhausern insultirt und mit Roth beworfen.

### Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bl.)

Hamburg, 25. Febr. Weizen und Roggen gänzlich unverändert. Getreide sehr ruhig, Mai 24½ — 24½, Oktober 25½ — 25½.

Amsterdam, 25. Febr. Weizen unverändert. Roggen 2 bis 3 fl. niedriger. Raps Oktober 70½, Rückl. Mai 29½, Herbst 40½.

London, 25. Febr. Getreide sehr beschränkt. Die Bank hat den Disconto auf 6 Prozent herabgesetzt. Kaltes Wetter.

### Aus der Provinz.

+ Danzig. Neben die neuliche Versammlung des höchsten patriotischen Volksvereins zur Feier der vor 50 Jahren erfolgten Wiederaufnahme der Stadt Danzig in den Preußischen Staatsverband habe ich Ihnen nicht berichtet; ich glaube ein anderer Ihrer hiesigen Correspondenten würde dies mit mehr Geschick, als ich mir dafür zutrauen darf, übernommen haben, und heute käme ein Bericht darüber denn doch gar zu sehr als Senf nach der Mahlzeit. Indessen beharrt unser Volksverein in einem erfreulichen Wachthum, und wird höchstlich bei den nächsten Wahlen auch Erfolge erzielen.

— Daß Sie die letzte Denunciation der „Danziger Zeitung“ so ernst abgesertigt, wird natürlich seine guten Gründe haben; mich aber hat diese Verweichselung meiner Feder mit einer Art eines Anderen höchst amüsiert. Ich wußte bisher nicht, daß die Nasen des jungen Rickert (Redakteur der „Danziger Zeitung“, welcher schönlingende Titel in den Fremdenbüchern so mancher Gasthäuser benachbarter Städte prangt) so wohlorganisiert ist, einen literarischen Doppelgänger von mir herauszuwirtern, der danach — ich richte mich nach dem heute allgemein geltenden Spruch: „Nur die Lümpe sind beschissen“ — ein geistreicher Mann sein muß; denn wie würde sich der junge Rickert sonst so viel Mühe geben, ihn wegen einer Eigenschaft zu denunciren, von welcher er selbst einen so mikroskopischen Überfluß besitzen soll, und wie würde der Herr „Redakteur der Danziger Zeitung“ sonst die Hälfte meiner Correspondenz abgedruckt haben, während er freilich die andere Hälfte gänzlich mit Stillschweigen überging. Ich kann nicht unterlassen, ihm hiermit für Beides, Abdruck wie Uebergehung, meinen tiefgefühlten Dank abzustatten, denn durch letztere hat er selbst ja meine Angabe von dem Fiasco des „Selbstbesteuerungs“-Unternehmens auf das Glänzendste bestätigt. Doch genug von diesem jungen Rickert und seiner Zeitung, die für die Genügsamkeit unseres Publikums ein so rühmliches Zeugniß ablegt. — Ich weiß nicht, kommt es mit nur so vor oder ist's wirklich so: mir scheint, wenn ich Mittags über die Börse gehe, die Gesichter der dort verkehrenden Herren alle so lang zu sein, während sie vor einem Jahre noch meist rund waren; auch vermisse ich das sonst so eifrig Vordemonstraten und sonstige Lebhaftigkeit; es geht Alles so ernst und still her, und wenn sonst Viele sich über die übliche Stunde hinaus verspäteten und das Mittagessen kalt werden ließen (woraus sie sich, beiläufig bemerkt, sehr wenig machten, nachdem sie im Rathsteller oder bei Beutholz gut gefrühstückt hatten), so lehnen Viele jetzt häufig nach der Uhr, ob die Börsenstunden noch nicht abgelaufen sind, gerade als ob ihnen die Zeit lang würde. Man sagt, der Handel gehe schlecht und es werde viel mit Verlust gearbeitet; man nennt das flau. Ich kann Sie aber versichern: hübsch steht so ein flauer Börsenjunker nicht aus. — Es tagt hier gegenwärtig auch das Schwurgericht; eine cause celebre ist aber nicht dabei; und der gewöhnliche widerwärtige Jammer des verbrecherischen Elends ist überall so der selbe, daß er höchstens an Ort und Stelle noch in gewissen Kreisen ein beiläufiges Interesse erregt. — Nebst unserer Theater schweigt selbst die Lokalkritik, um so mehr Ihr ergebener Correspondent, der immer noch vergebens darauf wartet, die zweihundert Fünfhunderthalter-Beute mit der Etiquette „Selbstbesteuerung“ hier einzuhängen zu sehen.

SS Thor. Neben den neulich gemeldeten Fang von ca. 15 Centnern Munition, welchen die Ostpreuß. Wagen bei Leibitz gemacht, kann ich weiter mittheilen, daß der Fuhrmann des Wagens, ein Jude, welcher bei der Beschlagnahme entflohen war, Tages darauf zur Haft gebracht wurde. Es war übrigens nur ein glücklicher Zufall, nämlich das ängstliche Benehmen des Fuhrmannes, an dessen Wagen ein Rad gebrochen war, um sein rasches Weiterkommen, welches die Entdeckung vornehmlich herbeiführte. Es ist die höchste Wahrscheinlichkeit dafür, daß, bei dem Wederaufleben der Insurrektion in Polen, eine Menge von Waffen- und Munitionstransporten eingeschmuggelt werden; denn so lange die Wagen bei der Ausfahrt nicht gründlich durchsucht werden, können die anderen Maßregeln wenig fruchten. Ein Absangen derselben auf dem Wege ist bei der Menge der Fuhrten um so weniger ausführbar, als doch unbefangene, schuldlose Leute nicht bestraft werden dürfen; wogegen es doch zum Hohn wird, wenn wie neulich ein mit Gewehren abgesetzter Pole sich damit heraustreden wollte; es seien solche für Schleswig-Holstein bestimmt, sollten hier nur angeschossen und im

Galle der Brauchbarkeit dorthin geschafft werden. Wenn, wie gedacht, die Insurrektion wieder um sich greift, so wird zur Sicherung der Grenze doch wohl nichts übrig bleiben, als den Kriegszustand einzuführen. — Neulich am Abende brach auf einem Gute in der Nähe von Leibitzsch Feuer aus. Der Besitzer, ein Deutscher, war schon von Mittag an über Land abwesend. Seine Nachbarn, polnischer Zunge, sahen ruhig und ohne Hand anzulegen zu, wie die ganze Habe des Mannes vernichtet wurde. So steht es noch immer um das Verhältnis zwischen Deutschen und Polen.

### G e r s c h i e d e n e s .

— Die Preußischen Bündnadelgewehre machen auf die Dänen großen Eindruck. Ein preußischer Soldat schreibt: Die Dänen können ihrer Verwunderung über unser schnelles Schießen nicht genug Raum geben; einige von den Gefangenen meinten zu unserer größten Beleidigung: "Die Preußen schlagen nur an den Kolben ihrer Büchse und können dann schießen." Andere meinten gar: "Die Preußen laden Abends vorher ihre Gewehre und schießen dann den ganzen anderen Tag daraus, ohne erst wieder zu laden." Die Dänen haben vor Missunde das Aufschlagen der Kammern beim Laden gesehen und können das rasche Laden der Bündnadelgewehre nicht begreifen.

(Ein Zug Preußischen Soldatengeistes.) Während des Gefechts bei Missunde schlich ein dänischer Jäger aus seiner Schanze bis auf 200 Schritte an die 6. reitende Batterie heran. Es war ein eben so guter Schütze, wie beherzter Soldat, und verwundete sowohl Menschen, wie Pferde in der Batterie. Da ward er endlich selbst verwundet und sank schwer getroffen zu Boden; er hiefste ein weißes Tuch an sein Bayonet, und winkte seinen Brüdern in der Schanze, ihm beizustehen; sie ließen ihn aber liegen, und machten keine Miene, zu seiner Rettung herbei zu kommen. Da erlarmten sich seiner zwei Kanoniere derselben Batterie, die er eben vorher beschossen hatte. Sie gingen, trotz des höllischen Feuers, welches die Dänen jetzt auf die Reiter ihres Kameraden richteten, furchtlos vor und trugen ihren Feind auf den Armen in die Batterie, wo er die liebevollste Aufnahme fand.

— Die Stadtverordneten-Versammlung von Stettin hat sich am 16. d. nach dreikündigiger Debatte mit 39 gegen 18 Stimmen für Beibehaltung der Mahl- und Schlachtsteuer erklärt. — Die Stadt Stettin wählt zu ihrem Abgeordneten den Privatier Prince Smith in Berlin, weil er, bei sonstiger Unbedeutendheit, dem Prinzip der absoluten Handelsfreiheit anhängt; und dieselbe Stadt Stettin stimmt für Beibehaltung der Mahl- und Schlachtsteuer. Einen ärgeren Widerspruch kann es nicht geben. Doch es ist nicht die Stadt Stettin, sondern die Fortschrittspartei dieser Stadt, aus welcher Abgeordnete wie Stadtverordnete hervorgegangen. Das also ist die Consequenz der Fortschrittspartei in Stettin, und das ist sie überall.

— Bisher wurden bei der Eungenschwindlucht gefälschte Getränke, bejonders Branntwein, als höchst schädlich betrachtet. Jetzt enthält die Berliner medizinische "Centralzeitung" eine Mitteilung, wonach nicht allein nach einem in Paris vorgelegten Schriftstück, sondern auch nach mehreren ungarischen Urteilen der Schnaps sich als Rettungs-Mittel von der Schwindlucht bewährt haben soll. (?)

— Im Süden Frankreichs ist in den letzten Tagen so ungeheuer viel Schnee gefallen, daß alle Eisenbahn-Verbindungen dadurch unterbrochen sind.

**Elbing.** (Mitgeth.) Die in der Ortschaft Grunau (Höhe) für die im Felde stehenden preußischen Krieger bestimmte Sammlung hat 17 Thlr. 5 Sgr. baar ergeben, welche direkt am 22sten d. Mts. nach Schleswig in's Hauptquartier abgefunden worden sind.

— Es ist den Bemühungen der Polizei gelungen, die Diebin, welche den in der letzten No. d. Bl. erwähnten Geld-Diebstahl in der Fischerstraße begangen hat, zu ermitteln, und zwar in der Person der Ehefrau eines Schneidersgesellen, welche bisher ganz unbescholtener war und bei der denn auch fast der volle gestohlene Geldbetrag vorgefunden wurde.

— Ferner wurde durch Nachforschungen, resp. Verfolgung der Dieb in der Person eines Tischlergesellen ermittelt und in Gerdau festgenommen, welcher vor einigen Wochen in der Heil. Geist-Straße einen bedeutenden Gelddiebstahl ausführte und nach dem begangenen Verbrechen sofort flüchtig wurde. Derselbe ist in diesen Tagen per Transport hier eingeliefert, das gestohlene Geld aber, bis auf einen kleinen Rest, bereits durchgebracht.

### S ch w u r g e r i c h t i n Elbing.

Den 23. Februar. Wider den Schuhmachergesellen Benjamin Orlowski aus Elbing. Derselbe ist angeklagt: im Juli 1863 das Wohnhaus des Glasmachers Dobran zu Lieghof vorläufig in Brand gesetzt, so wie während dieses Brandes bei dem Schuhmachermeister Wysocki, bei dem er arbeitete und der in dem abgebrannten Dobranchen Hause wohnte, einen schweren und früher schon bei Wysocki einen einfachen Diebstahl verübt zu haben. — Nach der Beweisaufnahme lautet das Verdict der Geschworenen wegen des schweren Diebstahls auf "Nichtschuldig", wegen vorsätzlicher Brandstiftung und einfachen Diebstahls dagegen auf "Schuldig", und wird Orlowski vom Schwurgerichtshofe zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

Den 24. Februar. Wider die Arbeiter Friedrich Borkowski, Johann Grütz und Leopold Fiedler wegen schweren Diebstahls im Rückfalle mittels Einbruchs. Borkowski und Grütz sind bereits wegen Diebstahls bestraft. Nachdem das "Schuldig" ausgesprochen wurde, wurde Borkowski zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Polizeiaufsicht, Grütz zu 2½ Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt, Fiedler zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

Den 24. Februar. Wider die Arbeiter Jacob Stobbe aus Bodenwinkel, Peter Julius Bedau und Carl Mix, beide aus Danzig, wegen schweren Diebstahls, resp. im wiederholten Rückfalle. Mix und Bedau sind bereits bestraft. Die Angekl. sind gesündigt; es werden mildernde Umstände angenommen. Bedau wird zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht, Mix zu 8 Monaten, Stobbe zu 7 Monaten Gefängnis und jeder zu 1 Jahr Chorverlust verurtheilt.

Den 24. Februar. Wider den bereits wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Franz Albert Diegner aus Neukirch (Höhe) wegen Raubes. Derselbe ist angeklagt: im Dezember 1863 auf öffentlicher Straße in Elbing dem unter 12 Jahre alten Knaben Leopold Ziehr mit Gewalt ein Brod für 10 Sgr. entriß zu haben. Die Geschworenen verneinten die ihnen gestellte Frage wegen Raubes, indem sie annahmen, daß Diegner Gewalt an der Person des Ziehr nicht verübt habe, bejahten jedoch die auf schweren Diebstahl lautende Frage und wurde Diegner vom Schwurgerichtshofe zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

(Aus dem Briefkasten.)

(Ein Stück von der Menschenliebe des Fortschritts.) Seit einer Reihe von Jahren lebt hier als Ortsarmer ein hochbetagter Greis, der in seinen jungen Jahren die Feldzüge mitgemacht und dadurch die Kriegsmedaille sich erworben, dann viele Jahre lang auf einem nahegelegenen Gute eine Dienststelle gehabt und dann, alt und hilflos geworden und entlassen, sein Leben nun großenteils durch milde Gaben fristet. Mancher kennt ihn schon lange und reicht dem armen alten bescheidenen und nüchternen Alten gerne ein Almosen. Aber der Greis trägt als Stolz seines Lebens die Medaille, die König Friedrich Wilhelm III. seinen braven Kämpfern verlieh. Da sagte ein Fortschrittherr zu einigen anderen Genossen, als sie des Alten ansichtig wurden: Geben Sie dem alten Kerl nichts; ich gebe ihm auch nichts mehr, weil er das Ding da (die Medaille) trägt. — Der Greis aber, der diese Worte vernommen, drückte, die Augen 'gen Himmel erhebend, die Medaille an sein Herz, indem er seufzte: Dich las ich nicht und sollte ich vor Hunger verschmachten, — und ging weinend von dannen. — Das ist Fortschritts-Menschlichkeit! So handelt der Fortschritt, welcher vor einem Jahre mit so lautländenden Worten angeblich die Freiheitskämpfer feierte, in Wirklichkeit aber nur für seine Zwecke mit ihnen Schaugepränge trieb, um sie und das sie ehrende Volk zu verblassen und für sich zu gewinnen. So handelt er, und das Volk hat ihn erkannt.

(Theater.) Die Reihe der Gastspiele auf unserer Bühne eröffnet am Montag der Königl. Hannoversche Hofchauspieler Porth, zur Zeit wohl der gesiegteste Künstler im Fache der jugendlichen Liebhaber, denn der Ruf, der ihm vorangeht, ist ein sehr günstiger. Ausgestattet mit einem kräftigen, vollblütenden Organe, von imponanter Gestalt, besitzt Herr Porth alle die Eigenschaften, sein treffliches Spiel zur vollen Geltung zu bringen und das Publikum hinzureißen. Das Repertoire, in dem der Künstler spielen wird, ist ein sehr gewähltes, und bei der guten Unterstützung, die der Guest in unserem Personal findet, ist für ein ansprechendes Ensemble bestens gesorgt. Wir halten es daher für unsere Pflicht, das Publikum schon jetzt auf dieses interessante Gastspiel aufmerksam zu machen.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

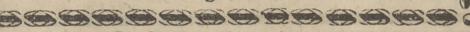


### Berlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Johanna mit dem Kaufmann Herrn Johann Eduard Preuß in Elbing zeigen wir unseren Freunden und Verwandten hiedurch ergebenst an.

Lahmehand, d. 23. Februar 1864.

Stangwald und Frau.



### Todes-Anzeigen.

Den 24. Abends & auf 7 Uhr, nach 3-tägigem Krankenlager entschlief sanft mein lieber Mann und unser heurer Vater, der frühere Gastwirth Erdmann Pauls zu einem besseren Leben. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Den am Freitag den 26. d. Mts. erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, Schwester und Tante, Charlotte Abram, geborene Pancraut, zeigen theilnehmenden Freunden hemit tief betrübt an.

Die Hinterbliebenen.

### A n n u f .

Der plötzlich erfolgte Tod des Brettschneiders Nunau am 16. d. M., welcher auf dem Zimmerplatz des Herrn Sonnenstuhl von einem Kranz zerschlagen und nach einigen Stunden seinen Geist aufgeben mußte, verläßt die Hin-

terbliebenen in einem sehr traurigen Zustande. Die Frau mit den 5 unmündigen Kindern haben weder Speise, noch Kleidung; das ist ein tiefs betübender Schmerz für diese unglückliche Familie. Ich bitte freundlichst das hochgeehrte Publikum, dieser armen Witwe Hilfe zu leisten. Borm. Wittwe Werschun,

jetzt Nunau,  
Angerstraße No. 10.

### O r t s v e r b rü d e r u n g d e s d e u t s c h e n H a n d w e r k e r b u n d e s z u Elbing.

Montag, den 29. Februar, Abends 7 Uhr, im Lokale der „Bundes-Halle“:

#### Ordentliche Versammlung.

##### T a g e s o r d n u n g :

- 1) Wegen Orts-Statuten.

- 2) Schluß der Petition, betreffend das Arbeiten der Straßluge in den Zuchthäusern.

Diesenigen Herren Innungsmeister, welche sich dafür interessiren, werden ersucht, dieser Versammlung beizuwohnen.

Elbing, den 26. Februar 1864.

#### D e r V o r s t a n d .

### H a n d w e r k s - G e s e l l e n - B u n d .

S o n n a g , d e n 28. F e b r u a r 1864:

Von 4 — 6 Uhr Gesang-Unterricht.

Nachher: Ordentliche Versammlung.

- 1) Einziehung des monatlichen Beitrages.

- 2) Ueber Angelegenheiten des Bundes.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die geehrten Vorstandsmitglieder werden ergebenst ersucht, sich Behufs einer Besprechung Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Vorsitzenden einzufinden.

#### D e r V o r s t a n d .

### G e w e r b e - V e r e i n .

M o n t a g , d e n 29. F e b r u a r :

#### Ueber Buchhaltung.

### D a s S t i f t u n g s f e s t d e s G e w e r b e - V e r e i n s

findet Sonnabend den 27. Februar c. von 7 Uhr Abends ab im Saale der „Bürger-Ressource“ statt.

### S t a d t - T h e a t e r .

Sonntag den 28. Februar: Therese Kroes, Genrebild in 3 Akten mit Gesang von Haffner.

Montag den 29. Februar: Erstes Gastspiel des Hof-Schauspielers Herrn Karl Porth, vom Königl. Hof-Theater zu Hannover: Hamlet, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, überzeugt von Schlegel.

Dienstag den 1. März: Zweites Gastspiel des Hof-Schauspielers Herrn Karl Porth: Die bezähmte Widerspenstige Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, überzeugt von West.

### K i n d e r - C o n c e r t .

Auf vielseitiges Verlangen findet die Wiederholung des Kinder-Concerts

#### D i e n s t a g , d e n 1 M a r z ,

Nachmittags 5 Uhr, im Saale der Bürger-Ressource statt.

Billets à 7½ Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Maurizio und Waikinnis, so wie bei Herrn Bersch zu haben.

Preis an der Kasse 10 Sgr.  
Evers. Grunenberg. Rhein.

Sonntag, den 28. d. M., Abends 6 Uhr:

### G e n e r a l - V e r s a m m l u n g

der Abonnenten für die Winter-Bergnügen im Saale des „Golden Löwen“ daselbst.

### D a s C o m i t é .

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf

Angerstraße No. 4.

Eine Stube zu vermieten an einzelne Personen, auch eine Schlafstelle für ein Mädchen große Hommelstraße No. 1, eine Treppe.

Ein anständiges junges Mädchen sucht eine Stellung in einem Laden-Geschäft. Zu erfragen

Brückstraße No. 27.

# Großer Ausverkauf Nr. 44. Alter Markt No. 44, in dem Volckmann'schen Laden, von Herren-Garderoben,

als: Buckskin - Beinkleider, schwarze wie couleurete Tuch- und Sommer-Nöcke, Tuch-, Sammt- und Piqué-Westen, seidene und baumwollene Regenschirme, Buckskin-Handschuhe, weiße und couleurete Gesundheits-Heimden, Chemisets, Cravatten, Schlippe; ferner für Damen eine Parthie rein wollene Shawls und einfache Tücher.

Obige Artikel sollen, um so schnell als möglich damit zu räumen und um Geld daraus zu machen, zu nächstehend billigen Preisen total und zwar in kurzer Zeit ausverkauft werden:

- 1 Buckskin-Hose, früherer Preis 7 und 6 Thlr. jetzt 4 und 3½ Thlr.
- 1 schwarzer feiner Tuchrock, früher 14 und 12 Thlr., jetzt 9 und 7 Thlr.
- 1 Parthie Piqué- und Sammt-Westen zu 1 Thlr.
- rein wollene Shawl-Tücher, früher 9 und 6 Thlr., jetzt 6 und 3½ Thlr.
- Cravatten, seid. Tücher und Schlippe weit unterm Kostenpreise.

Ferner noch andere obig benannte Sachen ebenfalls zu so enorm billigen Preisen.

Der wirklich ächte

**Brust-Sirup**  
enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Hefterkett und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

**G. Hakenbeck,**

Alter Markt No. 37.

**R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur.**

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19., zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Geehrtester Herr Daubitz!

Seit 24 Jahren litt ich an Hämorrhoiden und schwerem Magenleiden und habe in dieser Zeit viele Aerzte und sonstige Hausmittel gebraucht, allein Alles half nicht, ich glaubte meinem Ende nahe zu sein, konnte nicht mehr sitzen, gehen und liegen, mein Zustand war gräßlich, da bekam ich die Zeitung und las von Ihrem beredeten Kräuter-Liqueur, ich ließ mir einige Flaschen kommen und fand zu meiner großen Freude, schon bei der ersten Flasche Linderung, und jetzt Gott sei Dank bin ich wieder froh und kann meiner Haushaltung und Geschäften vorstehen. Da ich nun diesen so glücklichen Erfolg einzig und allein Ihrem so guten Kräuter-Liqueur zuschreibe, so halte ich mich durch meine Dankbarkeit für verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden wahrheitsgemäß Ihnen mitzutheilen.

Ew. Wohlgeborene ic.

F. Jacob, Militair-Invaliden-Sergeant.

Altendorf bei Saarbrücken.

Autorisierte Niederlage bei:

**S. Bersuch** in Elbing,  
Schmiedestraße No. 5.

**Woriner**  
**Bayrisch-Bier,**  
in  $\frac{1}{4}$ - und  $\frac{1}{8}$ -Gebinden, halte  
bei genügendem Lager bestens  
empfohlen.

**H. Hamm's,**  
„im Dampfschiff.“

Alle Gattungen Brennholz, in Kloßen und kleingemacht, sind in beliebigen Quantitäten zu mäßigen Preisen zu haben bei  
C. A. Fehrmann,  
Grubenhagen No. 1.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.  
Gutes Roggenbrot, der soliden Getreidepreise wegen zu sehr schwerem Gewichte, liefert die Bäckerei von **R. Ploetz**, l. Hinterstraße No. 27.

Das beliebte Bromberger Weizenmehl erhielt eben und empfiehlt in allen Gattungen zu bedeutend billigeren Preisen die Mehl-Handlung von **R. Ploetz**, l. Hinterstraße No. 27.

Montag, den 29. Februar, Vormittags von 9 Uhr an, werde ich im Hause des Herrn Jakob Dyck zu Thiergart mein sämtliches Kleider-Secretair, diversen Rohrstühlen, Bildern u. s. w. durch Auktion verkaufen. Käufer werden hierzu freundlich eingeladen.

Heinr. Heinrichsdorf,

Schuhmachermeister.

Eine Parthie gut gearbeiteter Stiefel und Schuhe, so wie mein sämtliches Schuhmacher-Werkzeug will ich Umgangs halber billig verkaufen, wozu ich Kaufleute einlade.

H. Heinrichsdorf,  
Schuhmachermeister in Thiergart.

Eine große Sammlung von seltenen ausgestopften Bögeln, Säugetieren, Muscheln etc. aus allen Welttheilen soll zu auffallend billigen Preisen Stückweise verkauft werden.

**A. Volckmann,**

Alter Markt No. 44.

**Einen Lehrling**

zur Conditorei wünscht **J. F. Goll**.

Einen Lehrling für's Barbiergeschäft sucht Krambowsky, Kehrwiederstraße No. 3.

2 Burschen, die Lust haben Töpfer zu lernen, können sich melden Kleine Zahlerstraße No. 1. Töpfermeister Mayinger.

**Als Aufsichts- und**

**Bewaltungs-Beamter**  
über ein dicht bei Berlin gelegenes bedeckendes Dorffeld wird ein solider, an Häufigkeit gewohnter, sicherer Mann zum baldigen oder späteren Antritte zu engagiren gewünscht. Der Verwalter braucht Fachkenntnisse nicht zu besitzen, doch müsste der selbe mit der einfachen Buch- und Kassenführung Bescheid wissen, da er die Löhnung der Arbeiter zu übernehmen hat. Bei selbstständiger dauernder Stellung gewährt der Herr Besitzer einen festen Jahres-Gehalt von 800 Thalern und Neben-Einkünfte. — Im Auftrage erhältst die weitere Auskunft

**H. Mauss in Berlin,**  
Annenstraße 47.

Es wird für ein Gut, drei Meilen von hier, zum 1. April ein Mädchen vom Lande zu mielen gesucht, das Wirkeln, Spinnen und etwas Haus-Arbeiten übernehmen kann. Dazu geeignete Mädchen mögen sich Inneren Mühlendamm No. 16. melden.

Weinflaschen werden gekauft: „Hôtel de Berlin.“  
**Louis Schmelzer.**

D gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 17. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 27. Februar 1864.

## An die Herren Wahlmänner des Elbing-Marienburger Wahlkreises.

Der unterzeichnete Vorstand ist laut Beschluß der conservativen Einwohner des zweiten Berliner Wahlkreises beauftragt, den geehrten Herren Wahlmännern und Einwohnern des Elbing-Marienburger Wahlkreises für die treue und beharrliche Wiederwahl der sehr geehrten Herren Regierungs- und Schuleath Dr. Wantrup und Romahn den innigsten Dank auszusprechen.

Indem wir dieser so angenehmen Pflicht nachkommen, sprechen wir mit unserem Danke zugleich die Hoffnung aus, daß Gott uns diese Königstreuen Männer zum Segen des Vaterlandes recht lange in unserem Abgeordnetenhause erhalten möge.

Berlin, den 3. Februar 1864.

Der Vorstand des conservativen Vereins  
für den zweiten Wahlbezirk.  
(Folgen die Unterschriften.)

An patriotischen Gaben für unsere in Schleswig kämpfenden Soldaten sind ferner seit dem 18. bis zum 25. d. M. eingegangen:

Durch Frau Ott. Abraham: von H. Seiffert 1 Thlr., von H. Ehlichmann 10 Sgr.

Durch Frau Stadtr. Aschenheim: Selbst 10 Thlr.; von Fr. Kfm. Aschenheim 4 neue Hemden und 4 P. w. Socken.

Durch Fr. Oberbürgermeister Burscher: von H. Professor Wendt 5 Thlr., von Frau v. Götz 5 Thlr., von H. v. Brön 2 Thlr., Charpie, Linnen und Binden; von Fr. v. Flottwell 3 Hemden, 1 Unterjacke, 1 Paar Unterk., 1 P. Handsch., 1 P. Pulswärmer, 2 Kissenbez., Binden und Charpie; von J. M. Linnen und Charpie. — (Zu bemerken ist, daß die in der Nachweisung vom 17. d. J. 6. aufgeföhrten 9 Thlr. sich vertheilen wie folgt: 5 Thlr. von Herrn Baron v. Hoverbeck, 3 Thlr. von Hrn. Dan. Brandt, 1 Thlr. von H. Leut. Blanka.)

Durch Fr. Stadtr. Houselle: von 2 Ung. 5 Thlr. u. 1 Thlr.; von verschiedenen Ung.: Bettwäsche, Compressen, Charpie, 8 P. Socken, 1 P. Unterk.

Durch Fr. Postdir. Jahn: Ung. 4 neue Hemden; von den Schülerinnen des Fr. P. Neumann: 1 Thlr., 3 P. Socken, 6 Hemden, Linnen und Charp.; von Arbeitsm. Kopenhagen 10 Sgr.; von 3 Dienstmädchen 10 Sgr., 15 Sgr.; von Fr. D. Post-S. Engmann Linnen, Binden und Charpie; von Fr. Stadtr. Neumann-Hartmann Bettwäsche, Linnen, Binden und Charpie; von einem armen Dienstmädchen 5 Sgr., Linnen und Charpie; durch Herrn v. Worstein in Königshagen gesammelt v. d. kathol. Bewohnern in Hütte 7 Thlr. und 2 Hemden, dessgl. in Haselau 6 Thlr. 5 Sgr.; Fr. Lehrer Hein 1 Thlr., 8 Hemd. 3 Handt., 3 Kissenbez., 3 P. Socken; von Fr. 2 Thlr.; Fr. Pred. Houselle 1 Deckbett und 1 Kissenbez., 1 Laken, 1 Hemd., 1 P. Socken, Linnen und Charpie; Ung. Binden und Charpie; Ung. 1 Hemde, 20 Binden und Charpie, mit dem Motto:

"Wem's Herz für die Tapfern in Schleswig nicht schlägt,  
Ist untreu, das deutliche Ende ihn trägt.  
Wie gerne, ach! hätt' ich ein Mehres gegeben,  
Doch brauchen's die Meinen zum dürftigen Leben.  
Ein armer Familienwarter."

von Hrn. Gl. 8 P. Socken; Fr. Pred. Rhöde Charpie.

Durch Fr. Kindt: von der Gemeinde Neukirch (Höhe) 5 Thlr. und 1 Sack altes Linnen, darunter 20 noch braub. Hemd., Fr. Ludwig 1 Thlr., Ungen. 1 Thlr.

Durch Fr. Superint. Krüger: v. 2 Ungen. Binden und Charp., Ung. 1 Thlr., Fr. W. 3 Thlr., 30 Bind. u. Charp., Ung. 1 Patch. Jacke u. 6 Hemd., v. d. Dorfschaft Oerbeck 17 Thlr. 26 Sgr., Fr. D. 6 P. Socken u. Charp., Fr. S. S. 15 Sgr., Fr. A. 1 Thlr., Linnen u. Charp.

Durch Fr. Kfm. W. Mietau: Ungen. 1 P. Pulsw. und Charp., Fr. Car. Kuhn 2 P. Socken und Linnen, Ung. 1 P. Socken, Linnen, Binden u. Charp., A. S. 1 Thlr., Linnen u. Charp.

Durch Fr. Mat. Müller: Fr. v. M. 17 Bind., Linn. u. Charp., H. M. 15 Sgr., Fr. R. 5 P. Socken, 6 Bind. u. Charp.

Durch Fr. Maj. Pötsch: von Fr. Buchner Binden und Charpie.

Durch Fr. Ger.-Rath Romahn: Ungen. 1 neues Hemd, 1 Kissenbez.

Im Ganzen sind von den bis dahin eingelieferten Beiträgen befördert: 1 Centin. 70 Pf. mit Linnen versch. Art., Compressen, Binden und Charpie für die Lazareth an das Ober-Postamt in Hamburg, 190 Thlr. Haar und 93 P. Socken, 36 P. Unterhosen, 22 Unterjassen, 10 P. Filzsohlen, 2 P. Handsch., 8 P. Pulswärmer, 48 Hemden, 18 Stücke versch. gut erhaltenes Bettzeug an das K. Kriegsministerium. Jahn.

An das preußische Feld-Lazareth zu Kiel sind folgende Gegenstände durch mich befördert worden, als:

Von Fräulein Gorincieński 24 Binden, 5 Paar wollene Strümpfe und Linnen; Ungenannt 30 Binden, 1½ Pf. Charpie, Linnen; Ungenannt 2½ Pf. Charpie, 6 Binden, Linnen; Frau Rittmeister Schach von Wittau 5 neue Hemden, 6 Paar wollene Socken, 1 Paar wollene Beinkleider, Charpie; Ungenannt 1 Pf. Charpie, Linnen.

Louise von Wulffsen,  
geb. Gräfin Küchmeister von Sternberg,  
Lustgarten No. 4.

Nach meiner Bekanntmachung vom 16. Februar c. sind für unsere in Schleswig kämpfenden tapferen Krieger und zur Pflege der Verwundeten eingegangen und heute, das Geld an den Herrn Kriegsminister, die son-

igen Gaben an die Königl. Feldlazareth. Befördert in Schleswig, befördert. Platenhof Ungenannt 3 Thlr., durch Herrn Lehrer Wettermann von der Schulgemeinde Giechhorst und Friedrichsberg 14 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf., Ung. Fürstenau 1 Thlr., Herrn Wittulski in Fürstenau 10 Sgr., Herr Urban in Krebsfelde 5 Sgr., Grunwald daselbst 2 Sgr. 6 Pf., Herr A. Wiens in Krebsfelde 15 Sgr., von einer sehr armen Frau aus Lindenau 15 Sgr. mit der Bitte, die geringe Gabe nicht ver- schmähen zu wollen, durch Herrn Lehrer Binding von der Schule zu Kl. Maasdorf 2 Thlr. 10 Pf., durch Herrn Pfarrer Brasche in Trunz aus Dunhöfen 1 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., aus Rückenau 6 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., aus Trunz 1 Thlr., dito 8. 5 Sgr., durch Herrn Pf. Springer in Pr. Mark von ihm selbst 2 Thlr., Ung. in Pr. Mark 10 Sgr., Herr Joh. Mattern in Pr. Mark 1 Thlr., Herrn Kirchendorf. Dreher in Pr. Mark 1 Thlr., Herrn Kaulig in Pr. Mark 1 Thlr., Frau Rittmeier in Pr. Mark 1 Thlr., Herrn Org. Kuhn in Pr. Mark 15 Sgr., Herrn Schmied Stegmann 15 Sgr., Frau Kaulig jun. 15 Sgr., Wittwe Kaulig 5 Sgr., Herrn Kirchendorf Herrmann, ein alter Landwehr- unteroffizier in Meisslatein 1 Thlr., Herrn Kirchendorf. Brien in Böhmischtug 1 Thlr., Herrn Kirchendorf in Serpien 1 Thlr., Ungenannt aus Serpien 6 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf., Herrn Lehrer Schiene in Rückenau für die verwundeten Krieger, denen es noth thut, 10 Thlr., durch Herrn Lehrer Wendt von der Schule Gr. Steinort 2 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf., durch Herrn Rathmann Jacob Warm in Horsterbursch mit dem Bemerkten: wir wollen nicht bloß das Maul brauchen, sondern auch handeln 8 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. — Summa 70 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. Ungenannt aus Fürstenau 2 Laken und 3 Hemden. — Unger. aus Fürstenau 2 Laken und 1 Hemde. — Herr Sieffert 1 Laken und 1 Linnen. — Herr Thoers in Rückenau Binden und Charpie. — Ung. aus Fürstenau 4 Hemden. — Herr Hannemann, Fürstenau, 2 Hemden. — Herr Carl Claassen, Fürstenau, 1 Hemde. — Herr Lucht in Laken 1 Hemde. — Herr Peters in Blumenort 4 Hemden. — Eine Besitzerin in Einlage 3 P. Socken. — Von Herrn Lehrer Heidike Linnen und Charpie. — Unger. in Rückenau 3 Hemden. — Unger. in Fürstenau 4 Hemden. — Fr. Fechter 1 P. Socken. — Frau Kaulig 1 P. Socken. — Herr Jacobson in Laken 1 Laken. — Lau in Fürstenau Linnen. — Herr Hildebrand in Fürstenau Linnen. — Herr Joh. Krüger in Fürstenau 1 Laken, Linnen, Charpie und Binden. — Frau Sieg in Fürstenau 1 Bettbezug. — Von der oben bemerkten armen Frau in Lindenau 3 Lücher, 1 Laken und Linnen. — Herr Peter Penner in Rückenau 3 P. Socken. — Fräulein Siemens in Gr. Maasdorf 5 P. Socken. — Fräulein Auguste Sieg in Gr. Maasdorf Charpie, Bandagen und Linnen. — Innigen Dank!

Fürstenau bei Liegenhof, 23. Febr. 1864.  
Niebes, Pfarrer.

## Publicandum.

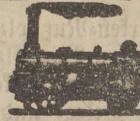
Im Wege eines Submissions-Berfahrens wird die Beschaffung der für dieses Jahr zum Betriebe des Dampfbaggers der hiesigen Wasserbau-Inspektion ohngefähr erforderlich werden 2000 Scheffel Steinkohlen an den Mindestfordernden ausgetragen. Es werden Rauskohlen verlangt und die Ablieferung erfolgt nach und nach in Posten von 500 Scheffeln, dem Bedürfnisse gemäß, an Bord des Dampfbaggers nach den jedesmaligen Arbeitsstellen. Unternehmungslustige fordere ich auf, ihre Anerbietungen in verschlossenen Eingaben, mit der auf der Adresse zu sezzenden Bemerkung: "Steinkohlen-Lieferung" und unter Beifügung einer Probe hier in meiner Wohnung bis zum 7. März e., Vormittags 11 Uhr, abzugeben: mit welchem

Termin das Verfahren geschlossen und die Submissions-Schriften eröffnet werden sollen.

Elbing, den 25. Februar 1864.

Der Wasserbau-Inspector.

Klopisch.



## Königliche Ostbahn.

Die Lieferung der für die Betriebsstrecke Marienburg - Königsberg erforderlichen 3000 Stück lieferne geschnittene Baumfpähle soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Hierzu ist auf

Freitag den 18. März 1864,

Vormittags 9 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe Termin anberaumt.

Die Offerten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

## Submission auf Lieferung von Baumfpählen

vor dem Termin an den Unterzeichneten einzuzenden, die Bedingungen bei den Stations-Vorständen in Elbing, Braunsberg und Ludwigsort, sowie im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Königsberg, den 24. Februar 1864.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister Heggewaldt.

Im Verlage von Julius Fricke in Salle erschien so eben und ist zu beziehen in Elbing und Marienburg durch die Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung, in Pr. Holland durch O. Nack:

## Die beste Staatsverfassung.

Erörterung eines Unparteiischen.

Ein Fürst, der eurem Rathe glaubt,  
Dem steht die Krone schief zu Haupt,  
Wolfr. v. Schenbach.

Preis 6 Sgr.

Diese kleine Schrift stellt von rein objektivem und somit unparteiischem Standpunkt aus, ohne Beziehung auf einen bestimmten Staat und daher ohne alle Bitterkeit in ruhiger Abwägung der historischen und rationellen Gründe die republicanische, constitutionelle und monarchische Verfassung, also die Volkherrschaft, die getheilte Herrschaft und die Alleinherrschaft neben einander. Am ausführlichsten und mit großer Klarheit sind die bedenklichen Folgen der Herrschaftstheilung dargelegt, dagegen das ungefährte (nicht absolute oder unbeschränkte) Königthum als Ideal aufgestellt. Diese Schrift wird manchem die Augen öffnen, der bisher blindlings dem demokratischen Treiben folgte. Was ihr noch besonderes Interesse verleiht, das sind die vielen beigebrachten Belege und Zeugnisse aus den Schriften großer Männer, aus den Klassikern alter und neuer Zeit.

## Ausverkauf

### Kurze Hinterstraße No. 14., geradeüber der Mennoniten-Kirche, Damen-Paleots,

die 8 und 10 Thaler gekostet, für 3 und 3½ Thaler in reiner Wolle.

NB. Eine Parthe Bouckskin, 2 Ellen breit, soll ebenfalls billig ausverkauft werden.

Nach meiner Bekanntmachung vom 16. Februar c. sind für unsere in Schleswig kämpfenden tapferen Krieger und zur Pflege der Verwundeten eingegangen und heute, das Geld an den Herrn Kriegsminister, die son-

## Amtliche Verfassungen.

### Publicandum.

Aus dem Forstbelauf Grunauerwüsten werden

**Montag den 7. März, Vormittags 11 Uhr,**  
im Forsthause daselbst nachstehende Holzsortimente öffentlich, meistbietend verkauft werden, als:

140 Stück Birken-Nugholzenden,  
5 Kiefern-Bauholzer,  
23 Schok buchene, birke, elerne und  
kieferne Beleg- und Rückstangen,  
54 Klafter weich Kloben,  
119 " weich Knüppel,  
80 " weich Strauch.

Das sämmtliche Holz ist mit Nummern versehen und kann jederzeit unter Anleitung des Försters in Augenschein genommen werden.

Elbing, den 24. Februar 1864.

Der Magistrat

### Bekanntmachung.

Aus dem eine Meile von Elbing entfernt belegenen hiesigen Rämmerei-Förste Grunauerwüsten werden im Termine

**Montag den 14. März c.,**  
**Vormittags 11 Uhr, im Forsthause daselbst,**

**400 Stück zum Schiffsbau vorzüglich geeignete eichene Bau-Hölzer** an den Meistbietenden zum Verkaufe öffentlich ausgeboten werden.

Die Hölzer sind mit der Säge sorgfältig vom Stamm getrennt und mit sämmtlichem Oberholz versehen, so daß das Auskosten und Abwickeln ganz nach Wahl des Käufers geschehen kann. Die Aussietung erfolgt pro Cubifuß. Die Hölzer sind von gesunder, ausgezeichnet fester Holzmasse, mit Nummern versehen und können jederzeit, unter Anleitung des betreffenden Revier-Beamten, in Augenschein genommen werden.

Die Taxe und specielle Verkaufs-Bedingungen aber werden im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 24. Februar 1864.

Der Magistrat.

### Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. Jg. bei dem hiesigen Leihamte eingebraucht und verfallen sind — von No. 14,287 bis 21,397 — werden gemäß §. 17 und 18 des Reglements am 2. Mai er. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 27. Februar 1864.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

### Bekanntmachung.



### Königliche Ostbahn.

Die Reparatur der Ofsen in den Dienst-Localen der Bahnhöfe und Wärter-Etablissements auf der Strecke Marienburg — Königsberg soll für das Jahr 1864 im Wege der öffentlichen Submission im Ganzen oder getheilt vergeben werden. Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Ofsenarbeit“ versehen bis

**zum 18. März 1864, Vormittags 10 Uhr,**

an den Unterzeichneten einzusenden. —

Die Bedingungen sind in den Stations-Büreau's zu Marienburg, Elbing, Braunsberg so wie in meinem Geschäftszimmer einzusehen. —

Königsberg, den 23. Februar 1864.  
Der Königl. Eisenbahn-Baumeister.

Hegewaldt.

Die Gestellung von zwei Pferden zum Betriebe des der Kaufmannschaft gehörigen Pferdebagers soll

**Mittwoch, den 2. März c.,**

**Vormittags 11 Uhr** in der Wohnung des Vorstehers der Hafenbau-Deputation, Herrn Hermann Michlaff, an den Mindestfordernden ausgetragen werden.

Unternehmungslustige werden zur Wahrnehmung dieses Termins hiermit aufgefordert.  
Elbing, den 18. Februar 1864.

Die Hafenbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 50 Mille Ziegelsteine für das Casino hier soll in Submission vergeben werden. Bedingungen können bei mir eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich entnommen werden. Die Offerten nebst Probesteinen sind bis

**zum 10. März c., Vormittags 12 Uhr** mir einzureichen. Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Elbing, den 24. Februar 1864.

Rath, Kreisbaumeister.

### Bekanntmachung.

Der Neubau einer Schule nebst Stall und Scheune in Altfelde soll dem Mindestfordernden zur Ausführung übergeben werden, wozu Termin auf

**Dienstag, den 8. März c.,**

**Nachmittags 3 Uhr** in Altfelde im Locale des Herrn Altman ansteht, in welchem die Zeichnung nebst Kostenanschlag vorgelegt und die Bedingungen bekannt gemacht werden. Es wird noch bemerkt, daß bis zum Terminstage die Zeichnung nebst Anschlag im Bahnhofe zu Altfelde bei Herrn Restaurateur Neumann zur Einsicht ausgelegt wird. Bauunternehmer werden ersucht, sich zu dem angegebenen Termin gefälligst einzufinden.

Parow, den 17. Februar 1864.

Der Kirchen-Vorstand.

C. Wunderlich.

### Zur Schulfeier von Königs-Geburtstag

haben wir mehrere kleine Bücher vorrätig, die wir den Herren Lehrern hiemit bestens empfehlen.

**Léon Saunier's Buchhandlung, Alter Markt 17.**

Neue photographische Portraits vom Prinz Friedrich Carl und Feldmarschall Wrangel sind wieder vorrätig in

**Léon Saunier's Buchhandlung, Alter Markt 17.**

Strohhüte zum Modernisiren und Waschen nimmt an die Fuß- und Mede-Waren-Handlung von

**W. Basner,**

Brückstraße No. 30.

Eriolinien, um zu räumen, werden unter dem Kostenpreise ausverkauft

Brückstraße No. 30.

### Flügel

zu 35, 50, 60, 70, 180, 120, 150, 225 und 250 Thlr.

Pianino's zu 140, 150, 170, 200 und 250 Thlr.

Tafelpiano's zu 15, 50, 56, 70, 80, 130 und 150 Thlr.

**W. Schnell.**

Eine neue Sendung

**Harzer Kuh-Käse** erhielt und empfiehlt pro Stück 8 Pf.

**Julius Arke.**

Himmelbettgestelle, Tische und Stühle stehen zum Verkauf Spieringsstraße No. 8. bei

F. Eder, Tischlermeister.

**Montag, den 29. Februar c.,**

**Vormittags 10 Uhr**, werden wegen Umzug Mahagoni-Möbel, als: 1 Sophie, Sessel, Tische, Kommoden, Bettgestelle, Spiegel etc. im Hause Inneren Mühlendamm No. 28 durch Auktion verkauft.

Böhm.

**Donnerstag, den 3. März c., Vormittags von 9 Uhr ab**, wird der Mobiliar-Nachlaß der Madame Groß, bestehend in Spinden, Sophas, Tischen, Stühlen, 1 Fortepiano, Spiegeln, Linnen, Betten, Porzellan, Kupfer-, Zinn-Hausgeräthen etc., im Hause Brückstraße No. 12. durch Auktion verkauft.

Böhm.

Neue Sophie in Auswahl, stehen billig zu verkaufen bei Tischlermeister Quintern, äußern Mühlendamm No. 54.

Ein- und zweithürige Kleiderspindel stehen zum Verkauf Herrenstraße No. 19.

Ein Mahagoni-Sophia ist billig zu verkaufen Innern Mühlendamm No. 8.

Ein Banken-Bettgestell ist zu verkaufen Brückstr. No. 31, eine Treppe hoch.

Ein fast ganz neuer Eck-Blumentritt ist billig zu verkaufen L. Hinterstr. No. 6.

Ein Pianino von gutem Ton und Stimmung steht für den soliden Preis von Thlr. 130. zum Verkauf Wasserstr. No. 22.

Ein Himmelbettgestell und Polster-Stühle sind zu verkaufen Wasserstraße No. 40.

Ein ganz großer, gut erhalten, kupferner Wasch-Kessel, so wie ein Depositorium nebst Tombak mit circa 70 Schiebklästen hat zu verkaufen P. Dyck, in Thiergart.

Splitterholz in allen Gattungen ist zu verkaufen Neuherrn Mühlendamm 54.

Ein neuer Schweinstall und mehr. Andere ist billig zu verkaufen Jungferndamm 17.

100 Centner Heu und 2 einjährige kräftige Bullen stehen zum Verkauf bei Fleischauer, Terranova.

1000 Schok gutes Dachrohr, wenn verlangt wird auch mehr, ist zu verkaufen bei Nöller, in Hohenwalde, (Nied.)

1 brauner Wallach, 4 Fuß 9 Zoll, ist verkauflich Alter Markt No. 45.

### Auktion

**den 23. März.**

11 Pferde, 10 Kühe, 5 Föhrlinge, 4 St. Jungvieh, 1 Hocklingsbulle, 5 Schweine, Wagen, Schlitten, Haus-, Wirtschafts- und Ackergeräthe, Geschirre und Möbel soll Mittwoch den 23. März in öffentlicher Auktion in meinem Hofe in Petershagen verkauft werden, wo zu einladet A. F. Claassen.

Petershagen bei Siegenhof.

### Mein Hofbesitz in Mirau

mit 2 Hufen 9 Morg. culm. sehr guten Gebäuden, das Land alles in einem Plan zusammenbelegen, Boden 1. Klasse, 9 M. Raps, 15 M.

Weizen jetzt, will ich schleinigst verkaufen, und können sich Kauflustige jeder Zeit bei mir melden, nach Belieben: in Mirau oder in Petershagen.

A. F. Claassen.

Zwei Grauschimmel, Wallache, 5 und 6 Jahre alt, 5 Fuß groß, elegant und kräftig gebaut, gut eingefahren, stehen billig zu verkaufen bei Vollmann,

auf Zehers-Niederkampe.

Eine in diesen Tagen frischmilch werdende Kuh steht zum Verkauf bei Weiß, in Moosbruch.

Eine junge, schwarzunte Kuh, die in diesen Tagen kalben wird, ist zu verkaufen Fußstraße No. 8.



**Ed. Krause,**

**Schirmsfabrikant, Wasserstr. No. 50.,**

empfiehlt die besten und dauerhaftesten

# Regenschirme

in Seide, Baumwolle, Alpacca und Röper von 15 Sgr. an bis  
6 Thlr. Reparaturen und Beziehungen sehr billig.

Die erste Sendung frischer

## Messina - Apfelsinen

in ausgezeichnet schöner hochrother und süßer Frucht, wie auch  
schöne große

## Messina - Citronen

erhielt und empfiehlt einzeln und in ganzen Kisten zu möglichst  
billigsten Preisen

## A. Tochtermann.

### Publicandum.

Wegen Aufgabe meiner Landwirthschaft  
beabsichtige ich in meinem Grundstück mein  
lebendes und todes Inventarium Dienstag  
den 8. und Mittwoch den 9. März  
a. c., von 8 Uhr Morgens ab, durch Auktion  
gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Zum Verkaufe kommen vor:

Am 1. Auktionstage: 6 gute Pferde, 7 Milch-  
kühe, 2 Stück Jungvieh, 5 Schweine,  
1 Halb- und 1 Verdeckwagen, Beschlag-  
wagen, Schlitten, Geschirre, Arbeitsstücken,  
Acker- und Wirtschaftsgeräthe, 1 Land-  
walze, Brettschneiderzeug &c.

Am 2. Auktionstage: Möbel, Betten, Haus-  
und Küchen-Geräthe, 1 Wäschmangel, 1  
Butter- und 1 Waschmaschine, 1 Badewanne,  
1 große Stubenuhr &c.

Käufer werden zu dieser Auktion zahlreich  
eingeladen.

Campenau, in der Marienb. Niedr.,  
den 16. Februar 1864.

Ab salon Lemke.

Eine sehr milchergiebige Kuh, die im vol-  
len Euter steht, hat zu verkaufen

Institmann Behnert, in Freivalde.

12 Ferkel, 14 Tage alt, guter Race, stehen  
zum Verkauf bei Nalenz,  
in Pr. Königsdorf.

5 Ferkel sind zu verkaufen bei  
Hübert, Ellerwald 4. Trift.

Ein im vollen Betriebe stehendes Pug-  
und Mode-Waren-Geschäft wird gewünscht  
Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere  
bei J. Schultz, Mäbler,  
Alter Markt No. 48.

Mein neu ausgebautes Haus  
nebst Garten und Stallgebäude,  
im Marienburgerdamm No. 18.,  
wohl selbst sich eine Bäckerei befin-  
det, habe zum Verkauf, andern-  
falls auch zu vermieten.

H. Harms, „im Dampfschiff.“

## Gut-Verkauf.

Ein förmliches Gut, 500 Morgen groß,  
wobei 100 Morgen Flus- und Stauwiesen  
und 80 Morgen Wald, in Ostpreußen gelegen,  
soll Familien-Verhältnisse halber zu 12,000  
Thaler verkauft werden. Inventarium voll-  
ständig, Gebäude gut, Wohnhaus massiv, An-  
zahlung Thlr. 6000. Restzahlung kann auf  
10 Jahre, hypothekarisch eingetragen, stehen  
bleiben.

Gefällige Anfragen werden unter H. T.  
R. poste restante, Wallendorf in Ost-  
Preußen, franco erbeten.

Eine Wohngelegenheit,  
bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, ist  
von jogleich oder vom 1. April ab zu vermieten  
bei Joh. Unger,  
Innern Mühlendamm No. 20.

## Gichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Heil-  
versfahren interessiren, können dessen Schrif-  
ten über die Gicht in der Expedition dieses  
Blattes unentgeltlich in Empfang nehmen.

**Grundstücke** jeder Art weiset  
in Auswahl zu sehr billigen Preisen  
zum Kauf nach

**F. J. Strobel**, Hospitalstr. 2.

**Geld** auf Wechsel und Hypothek  
besorgt

**J. F. Strobel.**

Gummischuhe besteht in Gummi und Leder,  
Reparaturen schnell und billig, wie alte Kaufe  
ich an Spieringstr. No. 27, 2 Tr.

Die hochgeehrten Herrschaften ersuche ich  
ergebenst mich mit ihren Aufträgen mit männ-  
lichem Gesinde beeilen zu wollen. Auch ersuche  
ich tüchtige und rüstige Leute zu jedem Dienste,  
sich an mich zu wenden. Fr. Seiffert,  
Spieringstr. 27, 2 Tr.

Gummischuhe werden haltbar reparirt  
Herrenstraße No. 11.

Eine geprüfte Erzieherin, welche im Franz.,  
Engl., Musik und in allen Schulwissenschaft.  
Unterricht ertheilt, sucht vom 1. April c. ein  
Engagement. Nähere Auskunft ertheilt

Herr Prediger Rohde.

Eine junge Dame beabsichtigt Privatstun-  
den zu ertheilen. Näheres

Brandenburgerstr. No. 2, zwei Tr.

Ein anständiger junger Mann, der Lust  
hat mit gutem Erfolge die Lithographie zu  
erlernen, findet Aufnahme in der Lithographi-  
schen Anstalt von **V. A. Zipp**,

Kettenbrunnenstraße No. 7.

Ein Laufbursche wird verlangt von der  
**Neumann Hartmann'schen**

Buchhandlung.

Ein Lehrling kann in einem Materialge-  
schäft, hier am Orte, gleich placirt werden.  
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Den hochgeehrten Herrschaften In- und  
Auswärtig, bitte ich ergebenst mich mit ihren  
gütigen Aufträgen beeilen zu wollen. Tüchtige  
Mädchen können sich melden, wie eine  
Wirthin mit guten Attesten kann ich empfehlen.  
Frau Johanne Seiffert, Gefinde-  
vermieterin, Spieringstr. No. 27, 2 Tr.

Zum künftigen Mai wird eine Wirthin,  
die einer Wirthschaft im Werder selbstständig  
vorstehen kann, gesucht. Meldungen: Innern  
Mühlendamm, bei dem Wagenb. Hrn. Lemke.

**Beachtungswert.**

Eine anständige Frau wünscht als Kranken-  
pflegerin beschäftigt zu sein.

Zu erfragen Neustädtische Wallstraße 22.

**Leute, die Stubben  
rohden wollen, finden in  
beliebiger Anzahl Beschäf-  
tigung in Stagnitten.**

**Das Achtel Stubben  
wird bezahlt mit 3 Thlr.  
10 Sgr.**

Mehrere kräftige Land-Ammen sind zu  
erfragen Wasserstr. 34. A. Späth.

## 50 Thlr. Belohnung!

Am 18. Februar er. ertrank in der Nogat  
bei Martenburg mein Stieffohn Wilhelm  
Wenzel. Bis jetzt ist seine Leiche nicht auf-  
gefunden. Obige Belohnung sichere ich Dem-  
jenigen zu, der dieselbe findet und mich davon  
in Kenntniß setzt, so daß die Beerdigung er-  
folgen kann. Der Knabe ist 11½ Jahr alt  
und war bekleidet mit einem brauen wollenen  
Kittel, grauen Buckskinbeisledern und Stie-  
feln, weißem Halschen, rothwollenem Halstuche  
und schwarzem Gummigürtel. Das Hemde  
war mit „W. W.“, das weizleinene Taschentuch  
mit „W. W.“ gezeichnet.

Lösendorferfeld bei Marienburg,  
den 24. Februar 1864

J. Neumann, Hofbesitzer.

Schwansdorf, 1864. Görß.

# !!! um schnell zu räumen!!!

werden im großen  
**Ausverkauf**

No. 14. Kurze Hinterstr. No. 14.,

geradeüber der Mennoniten-Kirche,

von heute ab verkauft:

Schw. Tuch-Röcke von ganz schwerem schwarzblauem Tuch für 5½, 6, 7 und 7½ Thlr., eine große Auswahl schwarzer Tuch-Röcke, die von wirklich ächtem Niederländer Tuch gefertigt und deren Preis stets 16—18 Thaler gewesen, werden für 8, 8½ und 9 Thaler

!!!! Ausverkauf!!!!

Beinkleider in allen nur existirenden Farben und in jeder beliebigen Qualität werden, da die Auswahl durch bedeutende Zusendungen zu groß, zu erstaunt und auffallend billigen Preisen geräumt.

## ! Doublestoff-Ueberzieher!

in prachtvoller Qualität und in reiner Wolle sollen jetzt, da die Zeit dafür bald vorüber, noch um den 4ten Theil billiger, als im Preis-Courant festgesetzt, ausverkauft werden.

## Kurze Hinterstraße No. 14., geradeüber der Mennoniten-Kirche.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir nach freundschaftlichem Uebereinkommen die unter der Firma:

## Lankau & Korn

am hiesigen Orte bestandene Handelsgesellschaft aufgelöst haben und unser **Wilhelm Korn** die Aktiva und Passiva derselben übernommen hat.

Wir bitten auch unsern ferneren Unternehmungen geneigtes Wohlwollen zu schenken und hören auf zu zeichnen

## Lankau & Korn.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, theile ich dem geehrten Publikum ergebenst mit, daß ich das

## Material-, Delikatesz-Waren- und Cigarren-Geschäft

sowie die Anstalt für künstliche Mineral-Wässer in meinem Hause, Kettenbrunnenstraße No. 12—13, unter der Firma:

## WILHELM KORN

für alleinige Rechnung fortführe und bitte das geehrte Publikum, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meine jetzige Firma übertragen zu wollen und sich prompter und billigster Bedienung versichert zu halten.

## Wilhelm Korn,

Kettenbrunnenstraße No. 12—13.

Eine Schlafbank steht zum Verkauf  
Kurze Hinterstraße No. 21.

Circa 40 Schot gutes Dachrohr sind zu verkaufen auf der Bansau.

Zwei junge frischmilche Kühe sind zu verkaufen Schleusendammstraße No. 11.

Die Witwe Vorcher aus Groß Wickerau ist Willens ihr Grundstück mit 5 Morgen culmisch Land zu verkaufen. Auch steht daselbst eine Kuh zum Verkauf. Kauflustige können sich melden.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die Ereignisse in Schleswig-Holstein,**  
nebst einer Karte vom Kriegsschauplatz.

Preis: nur 2 Sgr.

(In Partheien bedeutend billiger.)

Die Schrift enthält eine klare populäre Darstellung der jetzigen wichtigen Ereignisse in Schleswig-Holstein.

**Neumann-Hartmann'sche**  
Buch- und Musikalienhandlung,  
in Elbing und Marienburg.

Im Verlage von Fr. Regel in Naumburg erschien so eben und ist zu haben in Elbing und Marienburg in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung, in Pr. Holland bei O. Nack:

Die Stärkung der Nerven

als Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlichen Leiden des Menschen.

**Ein Rathgeber für Nerven-Leidende**

und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch. Naumburg. F. Regel. 9. Auflage.

Preis br. 7½ Sgr.

Ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befindenes Verfahren, heilt diese Schrift allen an Nervenübeln Leidenden mit, sie allein zeigt ihnen den einzigen möglichen Weg zur sicheren Genesung.

2 Morgen Land zum Pflügen, in den Roswiesen gelegen, hat zu verpachten Wittwe Schulz, Schiffsholm.

3 Morgen Bollwerkwiesen sind zu verpachten Wasserstraße No. 11.

Eine erfahrene Wirthin kann sich melden Körperstraße No. 3. bei H. Freydeck.

Auch können sich daselbst Kinderfrauen, Kindermädchen und Stubenmädchen melden.

Ein tüchtiger unverheiratheter Gärtner findet dauernde Beschäftigung bei Fehlauer, Kasnase.

**Neue Reg.-An.**

**Tanzvergnügen**  
Morgen, Sonntag, den 28. h.: Anfang 6 Uhr.

**Burggarten.**

Morgen, Sonntag, den 28. d. Mts.:  
**Großes Rosen-Fest mit Tanz,**  
wobei jedem Herrn so wie jeder Dame bei'm Eintritt in den Salon von zwei jungen Damen ein Rosen-Bouquet überreicht wird.  
Zur Unterhaltung meiner Gäste werden verschiedene bengalische Flammen abgebrannt werden und andere Belustigungen stattfinden.  
Um zahlreichen Besuch bittet F. Nitsch.

**„Harmonie.“**  
Montag:  
**Musikal. Unterhaltung.**  
C. A. Lindemann.

**Waldschlößchen.**  
Sonntag und Montag:  
**Musikalische Unterhaltung.**  
Montag den 29. d. Mts.:

**Cigarren-Lotterie,**  
3. weite Ziehung,  
P. Dyck, in Thiergart.  
bei

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

## Stearin-Lichte,

in allen Sorten und Packungen, von 6 Sgr. pro Pack an, empfiehlt

## Otto Schicht.

Messina-Apfelsinen und Citronen erhielt und empfiehlt

## A. Schaumburg,

Krahnthor.